

# Übermächtigen Kurier.

Jahrgang 1952.

Nummer 4.

Im Dezember 1952.

Liebe "Kurier"-Leser in Nord und Süd, Ost und West !

Nein, das ist keine politische Einleitung, sondern nur der Versuch, gleich in der Anrede alle zu erfassen, die es seit unserer Schulzeit auf der "Penne" in der Lindenstrasse oder im Oberlyzeum an der Grabowstrasse hinaus in die Welt, in alle vier Himmelsrichtungen verstreut hat. Lasst Euch also, liebe Primislavinnen und Primislaven, Ihr in der alten Heimat und Ihr, die Ihr irgendwo draussen Fuss gefasst habt, zunächst von Herzen ein gesundes, frohes, friedliches **W e i h n a c h t s f e s t** und ein glückliches neues Jahr wünschen! Möge ein guter Stern über der alten und der neuen, über der engeren und der weiteren Heimat stehen und sie vor allem Unbill bewahren. Wisst Ihr noch, was vor Jahren auf unserem Koppelschloss stand? "Gott mit uns". Wir alle sollten es inständig hoffen. Auch die, die es nicht laut sagen mögen.

Verzeiht, wenn ich in Euer Privatleben eindrang. In der Vorweihnachtszeit, in der diese Zeilen geschrieben wurden, liegen solche Gedanken wohl einfach in der Luft. Vermutlich erwartet Ihr nun den Bericht über unser Treffen am 5. Oktober 1952 (Erntedanktag) in Hannover.

Um es gleich zu Anfang und offen heraus zu sagen: Ein voller Erfolg war's nicht. Und wenn der Abi-Jahrgang 1944 nicht in so erfreulich stolzer Zahl erschienen wäre, hätte man vielleicht das Wort "Pleite" in den Mund nehmen müssen. Nun, die Zahl macht es bekanntlich nicht immer. Einschliesslich unserer lieben Frauen und meines Sohnmanns (damals zehn Wochen alt) waren wir am Sonntagnachmittag dann doch noch vierzehn frohgestimmte Seelen. Hier die Namen, zwanglos nach der Anwesenheitsliste:

Wilhelm Gysae sen., Hilde (geb. Bremer) und Karl Millort, Waltraut ("Mausi") Bettac, Hans Schütze (Abi 44), Kurt Benedix (Abi 44), Jürgen Hagel (Abi 44), Dr. Harald Schön (Abi 44), Wilhelm Gysae jun., Ilse (geb. Krause) und Karl-Jürgen ("Pinne") Nagel sowie Christel (geb. Moeller), Gerhard (Jahrg. 1952) und Günter Pipke. - Abgesagt hatten leider: Master Tyron, Klaus Karbe, Georg Hasse (übrigens mit grundsätzlicher Ablehnung aller Zusammenschlüsse, die eventuell einmal in Gleichschritt verfallen könnten), Siegfried Heigel (ergo vom "Knecht" noch nicht wieder aufge-

rückt), Krischan Schröder, Tula Fülle, Erwin Stahl und Julie Drews. Ja, schade, sehr schade. Aber immerhin hatten sie, denen triftige Gründe die Fahrt nach Hannover unmöglich machten, doch laut gegeben und uns Grösse gesandt. Andere dagegen...

Na, wir vierzehn haben nach anfänglich zögerndem Beschnuppern dann doch nach Herzenslust von der Heimat geklöhnt, Erinnerungen aufgefrischt und Pläne geschmiedet. Ein Plan, der diskutiert wurde, aber noch keine ganz feste Form annahm, ist die Gründung eines "V e r e i n s ehemaliger Prenzlauer Gymnasiasten" (wobei die von Spoerl als "Lyzen" bezeichneten reizenden Geschöpfe selbstverständlich einbezogen sein sollten). Gewiss, man könnte sagen: Vereinsmeierei. Man könnte sich aber auch über eine organisierte Form der Gemeinsamkeit freuen. Sinn der Sache wäre eben der kameradschaftliche Zusammenhalt, gegenseitige Hilfe mit Rat und Tat, Austausch von Neuigkeiten, schliesslich Pflege der Verbindung zur Heimat vor allem auch für die, die "j.w.d." (janz weit draussen) sind. Ich möchte den Plan auf diesem Wege zur weiteren Diskussion stellen. Vielleicht äussert sich der eine oder andere doch mal dazu, auf einer Postkarte oder auf dem nächsten Treffen.

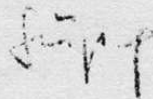
Und damit sind wir bei einem zweiten Punkt: Das nächste Treffen? Ja, Ihr seht richtig, hinter den drei Worten steht ein Fragezeichen. Pinne und ich als die in Hannover ansässigen Primislaven schlagen vor, die nächste Zusammenkunft an einem anderen Ort zu veranstalten. Wir denken - und stimmen hierin mit der Mehrheit der am 5.10. 52 in Hannover Versammelten überein - an Hamburg oder an Lauenburg/Elbe. Es wäre schön, wenn wir den Prenzlauern, die dort oben wohnen - es sind nicht wenige - einmal in dieser Weise entgegenkämen. Die Familien Nagel und Pipke aus Hannover erklären schon heute ihre feste Absicht, zu diesem nächsten Treffen zu erscheinen.

Auch Cello steht als Treffpunkt noch zur Diskussion. Hoffentlich bereitet Euch nun die Wahl keine zu grosse Qual. Offen ist auch noch der zweite Teil der Frage: Wer übernimmt Festlegen des Zeitpunktes, Einladung und Organisation? Wie bitte? Fühlt sich schon jemand angesprochen? Mir war, als hörte ich aus Mölln bei Lauenburg jemand freudig "hier" rufen, einen, der nach Bewährung lechzt... Ja, selbstverständlich, lieber "Knecht" Heigel, die Adressen kriegst Du sofort von mir! Oder ich will auch gern die Benachrichtigung aller nochmals übernehmen, wenn Du nur festlegst, wann und wohin wir kommen sollen. Oh bitte, Ihr anderen im "Nordabschnitt", seht die Sache nicht schon als abgemacht an! Ich kann mich mit dem "hier" auch verhört haben. Die Frage ist noch offen. Hoffentlich beantwortet sie jemand.

Ein Letztes, nachdem ich Eure Geduld schon sehr lange in Anspruch genommen habe: Der "Kurier" (E-Ausgabe) stellt mit dieser Nummer zunächst sein Erscheinen ein. Ob und wie er weiterleben soll, das bittet die Redaktion die nächste "Vollversammlung" am x-ten in X... entscheiden zu wollen. Mit dieser Gleichung mit zwei Unbekannten,

"...also hier", entlasst mich in Gnaden. Ich danke Euch für Eure freundliche Aufmerksamkeit.

Euer



Noch einige kleine Mitteilungen:

Einigen "Kurieren", vornehmlich denen, die an "alte Herren" versandt wurden, konnte ich diesmal dank der besonderen Rührigkeit des Jahrganges 1944 unter seinem Chef Jürgen Hagel die Abschrift eines Artikels aus dem richtigen "Uckermärkischen Kurier" vom 12. Juni 1943 beifügen: "400 Jahre Prenzlauer Gymnasium, Oberschule für Jungen". Ganz wenige Exemplare der Abschrift besitze ich noch. Wer sie gern haben will, melde sich bitte unter Beifügung einer Briefmarke. ---

"E-Kuriere" Nr. 2 und 3 vom Jahrgang 1952 stehen noch in begrenzter Anzahl zur Verfügung. Interessenten werden - siehe oben - um eine Briefmarke gebeten. ---

Fotos von Prenzlau aus guten und weniger guten Tagen besitzt Jürgen Hagel, Bad Segeberg, Grosse-See-Str. 13. Es ist anzunehmen, dass er gegen Erstattung der Selbstkosten gern Abzüge abgibt. Die Teilnehmer des Treffens vom 5. Okt. 52 haben von der Möglichkeit zum Ausschauen gern Gebrauch gemacht und die bestellten Bilder prompt erhalten. ---

Auf eine neue Adressen-Zusammenstellung haben wir in dieser Ausgabe verzichtet. Wer jemanden sucht, riskiere bitte eine Postkarte an die "Redaktion", die eine kleine Primislaven-Kartei eingerichtet hat und gern Auskunft gibt. ---

Traurige Bilanz.

In den Strassen Prenzlau, wie wir sie kannten (deshalb nennen wir hier nur die alten Namen, die neuen siehe "Kurier" Nr. 2), sind von den einst vorhandenen Häusern nur noch wenige geblieben. Hier eine private Bilanz, der alte Bestand jeweils in Klammern: Bau-Str. 5 (100), Friedrich-Str. 0 (36), Wilhelm-Str. 2 (60), Stein-Str. 2 (53), König-Str. 0 (60), Kloster-Str. 1 (59), Witt-Str. 0 (40), Linden-Str. 0 (27), Schulzen-Str. 10 (55), Prinzen-Str. 17 (55), Scharm-Str. 0 (12). -- Neue Nachrichten aus "Nudelburg" besagen, dass der Wiederaufbau im Gange ist. Darüber erfahren wir vielleicht auf unserer nächsten Zusammenkunft mehr. Adj's!